

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

24.11.1829 (Nr. 326)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 326. Dienstag, den 24. November 1829.

Baden. — Baiern. — Württemberg. — Frankreich. — Niederlande. — Preussen. — Portugal. — Rußland. — Spanien. —
Sibirien. — Afrika. (Aegypten.) — Amerika.

Baden.

Karlsruhe, den 23. Nov. Der Herr Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin K. H., Höchstweldche vorgestern Abends, von Paris kommend, hier eingetroffen waren, verweilten gestern bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog und im Kreis der Großherzoglichen Familie, nahmen in Begleitung des Herrn Markgrafen Leopold die Stadt und Umgegend in Augenschein, wohnten nach der Mittagstafel im Schloß der Theatervorstellung bei, soupirten bei Ihrer königl. Hoheit der Frau Markgräfin Leopold, und setzten heute die Reise nach Berlin fort. Die höchsten Herrschaften reisen unter dem Incognito eines Grafen von Grabow, und hatten ihr Absteigquartier im Gasthof zum schwarzen Bären genommen.

Baiern.

Durch eine allerhöchste Verordnung ist die Ausführung des neuen Schulplans angeordnet worden.

— Paganini ist am 17. November zu München angekommen, und will am 20. ein Konzert im königl. Hof- und National-Theater geben, wobei die nämlichen Preise, wie bei der Anwesenheit der Mad. Catalani, festgesetzt sind.

Württemberg.

Das Regierungsblatt vom 19. Nov. enthält eine kön. Verordnung, nach welcher Se. Majestät, vom 4. Dez. an, alle Freitage von 9 bis 11 Uhr Vormittags Jedem, ohne Unterschied des Standes, der eine Bitte, Vorstellung oder Beschwerde dem Könige persönlich vorzutragen wünscht, Audienz zu ertheilen geruhen werden.

Wer von dieser Erlaubniß Gebrauch machen will, hat, in Gemäßheit gedachter Verordnung, den wesentlichen Inhalt seines Anliegens schriftlich zu überreichen, und nöthigenfalls mündlich zu erläutern.

Stuttgart, den 23. Nov. Se. Durchl. der Prinz Konstantin Friedrich Peter von Oldenburg, Bruder des am 16. Nov. in Oldenburg gestorbenen Prinzen Alexander, ist heute hier eingetroffen, um J. J. M. M. und Seinen Geschwistern einen Besuch zu machen. Se. Durchl. wird einige Zeit hier verweilen.

Veränderungen in der Einrichtung der evangelisch-theologischen Seminare.

(Schluß.)

§. 8. Sollten unter den in das (höhere oder niedere)

Seminar aufgenommenen Zöglingen sich Einzelne befinden, denen ihre Verhältnisse die Fortsetzung ihrer Studien ausserhalb des Seminars wünschenswerth machen, so können die Aeltern oder Vormünder derselben um Verwandelung des Seminargenusses in eine dem baaren Aufwand der Seminarkasse auf jeden einzelnen Zögling gleichkommende Geldunterstützung bitten. Die dießfalligen Gesuche sind in den ersten acht Tagen nach Verkündigung der Aufnahme mit den erforderlichen Belegen an den königl. Studienrath einzusenden. §. 9. Diejenigen Zöglinge, welche erst nach wirklichem Eintritt in das Seminar aus demselben auf ihr Ansuchen entlassen werden, können auf die so eben (§. 8) erwähnte Geldunterstützung keinen Anspruch machen. Von dem Erfasse der bereits auf sie verwendeten Kosten werden sie jedoch für den Fall freigesprochen, daß sie das Studium der Theologie ausserhalb des Seminars auf gesetzliche Weise vollenden, und nach bestandener Prüfung in ein vaterländisches Kirchenamt oder Lehramt eintreten. Auch steht ein solcher freiwilliger Wiederaustritt aus dem niedern Seminar der Bewerbung um die Wiederaufnahme in das höhere Seminar (§. 4), und nach wirklich bewilligter Aufnahme der Bitte um Verleihung des Gelsurrogats (§. 8) nicht im Wege. Auf diejenigen Zöglinge, welche im Laufe einer gegen sie anhängigen Untersuchung oder nach Unterzeichnung des Ultimatum um Entlassung aus dem Seminarverbande bitten, finden die Bestimmungen dieses Paragraphen keine Anwendung. §. 10. Was diejenigen Seminaristen betrifft, welche in Folge der oben (§. 4) angeordneten zweiten Konkursprüfung von dem Uebergang aus dem niedern in das höhere Seminar ausgeschlossen werden, so sind a) nur diejenigen, welche bei dieser Prüfung entweder gar nicht erscheinen, oder in Folge derselben nicht blos von dem Uebertritt ins höhere Seminar, sondern auch von dem Studium der Theologie überhaupt ausgeschlossen werden, die Kosten ihres früheren Seminarlaufes zu ersetzen schuldig; b) diejenigen hingegen, welche bei dieser zweiten Konkursprüfung zum Studium der Theologie an und für sich befähigt gefunden, und nur durch die Konkurrenz anderer, noch besserer Bewerber, von dem Eintritte in das höhere Seminar ausgeschlossen werden, von dem Erfasse der vom Seminar auf sie verwendeten Kosten, ohne Unterschied des nach ihrem freiwilligen Austritte ergriffenen Berufes, freizulassen. §. 11. Diejenigen Seminaristen, welche nicht in Folge dieser zweiten Konkursprüfung, sondern in Folge eigener Verschuldung, und somit zur

Strafe aus dem (höhern oder niedern) Seminar entlassen werden, sind zwar hiedurch an der Fortsetzung der theologischen Studien auf eigene Kosten nicht gehindert, jedoch dem Kanzler der Universität, und durch diesen der akademischen Disziplinarkommission zum Behuf einer besonders wachsamem Aufsicht namhaft zu machen, und nur auf entschieden gute Zeugnisse über ihr späteres Wohlverhalten und eine sichtlich gute Aufführung zur theologischen Kandidatenprüfung zuzulassen. §. 12. Im Uebrigen hat es bei den Bestimmungen der königl. Verordnung vom 19. Nov. 1819, die eventuelle Verpflichtung der Seminaristen zum Kostenersatz betreffend (Reg. Blatt S. 815), in allen nicht ausdrücklich abgeänderten Punkten noch fernerhin sein Verbleiben. Auch finden diese Bestimmungen auf die oben (§. 5) festgesetzte Unterstützung zu Fortsetzung der Studien und auf das Geldsurrogat des Seminargenusses (§. 8) eben so wie auf den letztern selbst ihre Anwendung.

Stuttgart, den 21. Nov. Nächsten Mittwoch wird der berühmte Tonkünstler Paganini hier eintreffen, und bald ein großes Konzert geben.

Frankreich.

Pariser Börse vom 19. November.

3prozent. Renten: 108 Fr. 80, 70 Cent. — 3prozent. Renten: 84 Fr. 10, 5 Cent.

— Der König und die Königin von Neapel haben nicht auf den Plan, bei ihrer Zurückreise aus Spanien nach Paris zu kommen, verzichtet. Um aber die Ausgaben, die ihre hiesige Anwesenheit als Souveraine verursachen würde, zu vermeiden, wollen sie unter dem Namen Graf und Gräfin von Syrakus hieher kommen.

— Man versichert, daß die Regierung sich mit Massregeln, die Einsprüche der Weinberg-Eigentümer betreffend, beschäftige.

— Dem jüngsthin mit Tod abgegangenen Grafen von Villeneuve Bargemont will die Stadt Marseille und das Departement der Rhonemündungen, dessen Präfekt er 15 Jahre lang gewesen, aus Dankbarkeit für seine väterliche Verwaltung, eine Statue errichten lassen, mit dieser einfachen Inschrift: „das dankbare Marseille und Departement der Rhonemündungen seinem guten Präfekten. Se. M. der König hat für dieses Denkmal 400 Fr. subscribirt.“

Perpignan, den 10. Nov. Um halb vier Uhr Abends haben Ihre sizilianischen Majestäten in einer offenen Kalesche ihren Einzug gehalten. Die künftige Königin von Spanien und Madame, Herzogin von Berry, saßen in dem nämlichen Wagen. Das Wetter war herrlich.

Toulon, den 14. November. Die Brigg:Golette l'Adventure, die vor einigen Tagen von hier unter Segel gieng, überbringt dem Präsidenten Griechenlands 700,000 Fr., die von Hrn. Eynard herrühren.

— Der vormalige spanische General Milans, der auf höhern Befehl sich von Perpignan entfernen und nach Bourges begeben sollte, ist am 29. Okt. Abends, nach

dem er vom Präfekten bereits sein Reisegeld erhalten hatte, verschwunden.

Niederlande.

Brüssel, den 13. Nov. Durch eine königl. Verordnung vom 28. Okt. ist die Verwaltung der Nationalmiliz und der Bürgergarden mit dem Ministerium des Innern verbunden worden.

— Am 7. Juli ist der erst kürzlich zu Batavia angelangte General Bischoff, Befehlshaber unserer Truppen in den ostindischen Besitzungen, mit Tode abgegangen.

Preussen.

Berlin, den 14. November. Die aus Preussen und Westphalen hier jetzt anwesenden Oberpräsidenten v. Schön und von Finke werden, dem Bernehmen nach, über wichtige Gegenstände unserer allgemeinen Provinzial-Organisation zu Rath gezogen werden, da dieser Organisation sowohl in Hinsicht der Verwaltung, als auch der Landtage, noch mehrere heilsame Entwicklungen bevorstehen soll. Beide ausgezeichnete Männer, durch ihre gründlich patriotische Gesinnung und einsichtsvolle Thätigkeit um das Land hochverdient, sind durch ihr geistreiches und regames Wirken auch im größern literarischen Kreise rühmlichst bekannt. H. v. Schön hat unter andern auch das Verdienst, die Wiederherstellung des unschätzbaren Denkmals der Vorzeit, des Schlosses von Marienburg, so kundig als beharrlich durchgeführt zu haben. Man sieht hier auch noch der Ankunft des Ministers v. Stein zum Winter entgegen.

— Berlin macht in seiner Eigenschaft als große Hauptstadt unausgesetzt die stärksten Fortschritte. Fremde, welche die Stadt vor zehn Jahren gesehen, erstaunen über die Zunahme aller Art von Industrie, der mannichfachen reichen Etablissements, der eleganten Kaufläden, über die großen Bauwerke, die Besserung des Straßensystems und die schnelle Vermehrung der hier, wegen Entlegenheit der Steine, so kostbaren Trottoirs von Granit.

Portugal.

Lissabon, den 4. Nov. (Privat-Korrespondenz.) Es scheint, daß der Vicomte von Bahia von Don Miguel mit einer besondern Sendung beauftragt ist, und sich nächstens auf den Weg begeben wird. Nach Einigen soll er seinen Auftrag in Neapel, und nach Andern in Turin erfüllen. Da an diesem letztern Hofe zwei Prinzessinnen sind, wovon die eine 26 und die andere 17 Jahre alt ist, so glaubt man, daß Don Miguel vorhat, eine von ihnen zu heirathen, und daß der Vicomte von Bahia den Auftrag hat, diese Heirath zu unterhandeln. Man behauptet sogar: der Vicomte von Quéluz, welcher noch immer zu Alfente ist, werde den Vicomte von Bahia begleiten.

Die Krankheit der Infantin Dona Maria von Asomption verschlimmert sich von Tag zu Tag; die Infantin Dona Isabella Maria ist fast auf der ganzen rechten Seite gelähmt.

R u ß l a n d.

Ein Schreiben aus Odessa vom 6. November meldet:

Der kaiserl. russische Geschäftsträger bei der hohen Pforte, wirkliche Staatsrath Buteneff, befindet sich zwar seit mehreren Tagen an Bord eines Kauffahrteischiffes, um sich, über Burgas, nach dem Hauptquartier zu begeben, konnte aber wegen widrigen Windes die Rhede nicht verlassen. Aus gleicher Ursache sind die übrigen hier anwesenden zur kaiserl. russischen Gesandtschaft in Konstantinopel gehörigen Personen in ihrer Abreise gehindert.

Heute Morgen ist der kaiserl. russ. wirkliche Geheim Rath Graf von Pahlen, einer der Friedensunterhändler in Adrianopel, auf einer russ. Fregatte von Burgas kommend, hier angelangt.

S p a n i e n.

Coruña, den 3. Nov. Hier folgen einige neue Umstände über die Explosion einer Höllemaschine in den Händen des General-Kapitans Ezua:

Er. Erz. wurden die Finger zum Theil weggerissen, und der Daumen der rechten Hand blieb an der Zimmmerdecke kleben; sein Reiserock und seine Pantalons wurden ganz durchlöchert, und außer vier Löchern in die Schenkel erhielt der General auch noch verschiedene Wunden in den Bauch und im Gesichte. Der Wundarzt Laccano nahm demselben um 3 Uhr die rechte Hand ab, um 7 Uhr löste man ihm 3 Finger der linken Hand ab, und machte ihm Einschnitte in die Schenkel, aus welchen man Stücke Silberdrath, Glasic. herauszog. Die Wundärzte sagen, daß sie noch nichts Schrecklicheres sahen, als den Zustand und die Leiden des Generals, und es bleibt ihnen, bei der Beschaffenheit der Wunden, keine Hoffnung ihn zu retten.

T ü r k e i.

Der Courier de Smyrne vom 18. Okt. meldet aus Konstantinopel unter'm 12. Okt. "Admiral Malcolm ward am 9. dem Sultan vorgestellt, der selbst den Wunsch bezeigt hatte, ihn kennen zu lernen. Die Audienz hatte im Kiosk Mykali Kaval statt, wohin sich der Großherr von der Kaserne von Ramis-Tschiftlik aus begab, in Begleitung seines Sekretärs Mustapha-Effendi und eines seiner Hausoffiziere. Als Minister der auswärtigen Angelegenheiten stellte der Reis-Effendi den Admiral vor, nahm aber keinen Theil an der Konversation, die von dem Sultan direkt angeknüpft ward, drei Viertelstunden dauerte, und wobei H. von Chabert, erster Dragoman der englischen Gesandtschaft, als Dolmetscher diente. Der Admiral empfing von Sr. Hoheit eine mit Brillanten besetzte Dose, und dem Sekretar ward Befehl gegeben, dem Botschafter und dem Admiral ein Mittagsmahl anzubieten. Dieses Fest hatte am 11. in dem Tschiftlik (Lusthause) des Sekretars, zwischen Pera und Bujukdere, statt. Vor einigen Tagen wünschte der Sultan den Sohn des Kommandanten der englischen Fregatte

zu sehen, einen Knaben von zehn Jahren, den man zu ihm in die Kaserne brachte. Der Sultan überhäufte ihn mit Liebkosungen, und schenkte ihm eine mit Steinen geschmückte und mit Bienen gefüllte goldene Tasse. Auch ward ein Schneider gerufen, der für den Knaben in Gegenwart des Großherrn das Maas zu einer Offiziersuniform der regelmäßigen Truppen nehmen mußte.

Konstantinopel, den 30. Okt. Halil Pascha reist nicht nach Petersburg, und man will hierin eine glückliche Wendung der Dinge erblicken, da dessen Mission mehr geeignet gewesen wäre, die Angelegenheiten zu verwirren als in Ordnung zu bringen. Es sind der Pforte von mehreren Seiten Anträge zu Anleihen gemacht worden, um die Kriegskosten-Zahlungen leisten zu können; sie hat aber keinen angenommen. In Albanien und Macedonien sollen ernstliche Unruhen ausgebrochen seyn; mehrere Tataren wurden in der vorigen Nacht nach Salonichi und Epirus abgefertigt, um den dortigen Pascha's neue Verhaltens-Befehle zu bringen.

A f r i k a.

(Aegypten.)

Der Courier de Smyrne meldet aus Alexandria unter'm 9. Sept.: "Am 5. d. kam das für Rechnung des Bizetönigs in Marseille erbaute schöne Flaischiff (vaisseau rase) hier an, geführt von Hrn. Besson, französischem Marineoffizier, der eingeladen wurde, dessen Kommando zu behalten und im Dienste des Bizetönigs zu bleiben. Auf seine Annahme ließ ihm Sr. Hoheit bemerken: er sey der erste Christ, der einen so großen Beweis seines Vertrauens erhalten habe. Sicher ist, daß unter den arabischen Kadetten, die neulich zum Kommandantegrad erhoben wurden, sehr wenige fähig gewesen wären, die Operationen eines Schiffs von diesem Range zu leiten, und wahrscheinlich wird H. Besson nicht der letzte europäische Seeoffizier seyn, der sich in kurzer Zeit mit dem Kommando eines seiner Linienchiffe bekleidet sehen wird. Man trifft wirklich Anstalten, vier Linienchiffe hier zu erbauen, eines von 90, eines von 80 und zwei von 74 Kanonen. Durch eine Bekanntmachung wurde der Handelsstand aufgefordert, Angebote zu einer Lieferung von verschiedenen Bauholzarten zu machen. Man schließt daraus, daß künftig die Ausbeutung der Waldungen von Caramanien dem Bizetönig nicht mehr erlaubt sey. Von London kam ein längst schon mit Ungeduld erwartetes Schiff an, vollständig beladen mit Kanonen, Kugeln und andern Kriegsvorräthen für Rechnung der Regierung. Von Marseille trafen auf dem oben bemerkten Schiffe mehrere Offiziere aller Grade ein, um als Instruktoren der Kavallerie in Dienste zu treten. Sr. Hoh. macht eine Instruktionskreuzfahrt, die mehrere Tage dauern wird, um sich von dem Zustande mehrerer Schiffe seiner Eskadre zu überzeugen. — H. Pariset und seine Reisegefährten sind in Europa eingetroffen. Sie fanden wenig Gelegenheit, die Pest zu beobachten, die sie zu fliehen schien, und bereiten sich, nach Frankreich zurückzukehren.

Vom 25. Sept. In den letzten Tagen wurden alle türkischen Chefs der verschiedenen Dörfer verabschiedet, und arabische Chefs an ihre Stelle gesetzt. Seit der ganz neuerlichen Ankunft eines Tataren aus Konstantinopel hat man fast die Gewißheit erhalten, daß zwischen der Pforte und dem Bizekönig das beste Vernehmen herrscht. Man glaubt allgemein, die Reise des Hrn. Drovetti nach Paris habe zum Zweck, der französischen Regierung einen Plan vorzulegen, nach welchem die Berberer (Algier, Tunis, Tripolis) unter die unmittelbare Herrschaft des Großherrn zurückkehrte, und zwar durch die Vermittlung des Bizekönigs von Aegypten, der es übernehme, die Barbaresken-Regenschafien zu unterwerfen und sie regieren zu lassen. Diese große Maßregel, die dem ottomanischen Reiche Besitzungen zurückgäbe, die gegenwärtig fast ganz unabhängig von ihm sind, wäre auch für Europa günstig, das keine jener Schiffahrtunterbrechungen mehr fürchten dürfte, die stets aufs Neue aus jenen unverbesserlichen Raubnestern kommen. Eine Eroberung dieser Art entspräche der Ruhmliebe des Bizekönigs und seinem Geschmac für abentheuerliche Unternehmungen; zugleich gäbe sie ihm Gelegenheit, sein Heer und seine Flotte zu benützen, und brächte endlich den wichtigsten Theil der afrikanischen Küsten unter die Herrschaft der neuen ägyptischen Dynastie. Mehmet Ali ist seit drei Tagen mit der aus seinen neuen Schiffen gebildeten Flottille abgefegelt. Er kreuzt im Angesicht des Hafens. Se. Hoheit befindet sich an Bord des kürzlich von Marseille angekommenen rasirten Schiffs, das schneller segelt, als alle übrigen Schiffe der Eskadre, und den Namen "der Aegypter" erhielt.

Amerika.

(Staatenbund vom Rio de la Plata.)

Laute Briefen aus Buenos-Ayres vom 15. Sept. war die Herstellung des Friedens in allen Provinzen der argentischen Republik weit vorgerückt. Die von Santa Fe, Cordoba, Tucuman, Salta, San Juan und Mendoza hatten sich bereits zu gemeinschaftlicher Befestigung der Ordnung und Ruhe mit Buenos-Ayres völlig verständigt. Die Regierung von Buenos-Ayres arbeitete unablässig an Herstellung ihrer Finanzen. Die Mauth hatte im Monat August mehr als 600,000 Piafter ertragen, und der Monat September versprach wenigstens eben so viel. Diese Mittel, nebst wichtigen Ersparnissen, ließen schnelle Wiederherstellung des Staatskredits hoffen.

(Cisplatinische Republik.)

Briefe aus Montevideo, die sich auf Nachrichten von Salto del Uruguay und auf ein öffentliches Blatt von Corrientes bezogen, wollten wissen, daß der Diktator von Paraguay, Dr. Francia, am 14. Juni gestorben sey. Da aber direkte Briefe aus Corrientes diese Nachricht nicht bestätigten, so wurde deren Wahrheit noch sehr bezweifelt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

23. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 3/4, 5,6 R.	1,0 G.	70 G.	ND.
M. 2	27 3/4, 6,0 R.	1,0 G.	71 G.	ND.
N. 7 1/2	27 3/4, 6,2 R.	1,2 G.	74 G.	ND.

Regneisch.

Psychrometrische Differenzen: 1.2 Gr. - 1.2 Gr. - 1.5 Gr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichnete hat die Ehre hiermit bekannt zu machen, daß Hr. Ludwig Kammerer als Theilhaber in ihre Tapeten-Fabrik eingetreten ist, welche nunmehr unter der Firma:

Karl Eyth's Wittve und Komp.,

fortfährt. — Die neue Sozietät wird sich aus allen Kräften bemühen, dem ihr gütigst geschenkten Vertrauen durch beste und billigste Bedienung zu entsprechen.

Karlsruhe, den 17. Nov. 1829.

Karl Eyth's Wittve.

Karlsruhe. [Anzeige.] Schneidermeister Friedrich Ganz, Säbringerstraße Nr. 25, empfiehlt hiermit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum seine nach der neuesten Pariser Mode gefertigten wasserdichten (imperméable) Herren-Mäntel, welche derselbe zu einem, in Betracht deren Güte und Eleganz, sehr billigen Preise verkauft.

Karlsruhe. [Offene Stelle für einen Lehrling oder Gehülfen.] In einer frequenten Apotheke des Großherzogthums Baden ist eine Stelle mit einem Lehrling oder aus der Lehre getretenen Pharmaceuten, sogleich oder später, zu besetzen. Nähere Auskunft, auf frankirte Briefe, gibt in Karlsruhe die Materialhandlung von L. Moog.

Kehl. [Besuch.] Es wird ein tüchtiger Schlossergeselle gesucht, um als Meister in einer Werkstätte vorstehen zu können. Zu erfragen bei Hrn. Bürck zur Sonne dahier.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Freitag, den 27. November, werden im Revier Seehaus, in den herrschaftlichen Waldbezirken Kanzler und Remleswies,

4 Klafter buchen,

4 3/4 " eichen und

133 1/2 " tonnen Scheiter- und Ausschustolz,

gegen gleich baare Bezahlung, versteigert. Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr auf der Würmberger Str. bei dem Plattenbruch.

Pforzheim, den 19. Nov. 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Gemmingen.

Baden. [Gebäude-Versteigerung.] Zur nochmaligen Versteigerung der in der Karlsruher Zeitung von 1829, Nr. 300, 301 und 305 beschriebenen, zur Contmasse des hiesigen Bürgers und Zimmermeisters Johann Paul Mayer gehörigen Gebäulichkeiten ist Tagfahrt auf

Montag, den 14. Dezember d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in dem Bad- und Gasthause zur Sonne dahier, festgesetzt; wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß der in der frühern Ankündigung gemachte Anhang beibehalten werde.

Baden, den 18. Nov. 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Prinz.